

Bäume, Beete, Benjeshecke

Obst- und Gartenbauverein Eichen erhält Umweltpreis für Projekt an Nidder

VON INGRID ZÖLLNER



Aus dem Areal an der Nidder gegenüber dem Vereinsgelände entwickelt sich so langsam ein kleines Schmuckstück. Das freut den OGV-Vorsitzenden Willi Bayer (von rechts), „Gartenfee“ Cornelia Stauffenberg und den stellvertretenden Vorsitzenden Klaus Stelz. Foto: Ingrid Zöllner

Nidderau – Erdbeeren und Zwiebeln gedeihen in einem der sieben Hochbeete beim Obst- und Gartenbauverein Eichen (OGV). In den anderen wachsen Kohlrabi, Wirsing, Paprika, Salat, Rucola und Kürbis. Eins der Beete ist für Kräuter wie Thymian, Oregano und Estragon vorgesehen. Cornelia Stauffenberg zieht eine Zwiebel heraus und begutachtet sie: „Die sind etwas zu eng gesetzt worden, da entwickelt sich die Zwiebel nicht richtig.“

Versuch und Irrtum gehört beim Anbau in den Hochbeeten dazu, denn bei diesem Projekt arbeiten mehrere Mitglieder mit, darunter Familien mit Kindern. Dafür ist der OGV beim diesjährigen Frühjahrsempfang der Stadt Nidderau mit dem Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet worden.

„Wir haben vor einiger Zeit die Stadt Nidderau gefragt, ob sie uns Fläche zur Verfügung stellen kann, auf der wir Gemüse anbauen können“, berichtet

OGV-Vorsitzender Willi Bayer. Bis dahin hatten sich die Mitglieder um eine Streuobstwiese gekümmert und Obstbäume auf dem Vereinsgelände gesetzt, das sie sich aber mit weiteren Vereinen teilen. Auch Vorträge und Lehrgänge gehören zum Angebot.

„Die Nachfrage nach Wissen rund um den Anbau hat sich während Corona intensiviert“, weiß Stellvertreter Klaus Stelz. Im Verein vollzog sich ein Wandel, die Mitgliederzahlen stiegen in den vergangenen Jahren von 130 auf 283 Mitglieder. „Davon sind 58 Kinder unter 18 Jahren“, erzählt Bayer sichtlich stolz.

2023 bekam der OGV von der Stadt das Areal auf der gegenüberliegenden Seite des Vereinsgeländes zur Verfügung gestellt. Als erstes wurde gerodet, dann errichteten die Mitglieder eine Benjeshecke, die aus locker aufgeschichteten Ästen und Zweigen besteht. „Das ist eine schöne naturnahe Sache, da sich dort Insekten, Vögel und andere Tiere einen Lebensraum schaffen können“, erläutert Cornelia Stauffenberg, die den Spitznamen „Gartenfee“ trägt.

350 Quadratmeter an Fläche kann der Verein an der Nidder nutzen. „Der Platz wurde durch die benachbarten Container oft als Müllablageplatz missbraucht“, erinnert sich Bayer. Inzwischen hat sich einiges auf dem Areal getan. Von der Flughafengesellschaft Fraport erhielt der Verein über ein Mitglied Fördermittel in Höhe von 1000 Euro, die Stadt Nidderau sponserte insgesamt drei Hochbeete. „Von unserer Seite aus sind ungefähr 3000 Euro in Material, Pflanzen und Zeit hier eingeflossen“, sagt Bayer. Die 600 Euro vom Umweltpreis werden in Saatgut investiert.

Im Herbst 2023 wurden die Hochbeete gebaut, im Frühjahr 2024 aufgestellt und mit Astschnitt und fünf Tonnen Erde befüllt, die sie per Traktor transportierten. „Wir haben unsere Mitglieder gebeten, Samen bei sich zuhause als Pflanzen vorzuziehen, damit wir sie dann später hier einsetzen können“, erzählt der Vorsitzende. Das hat gut geklappt.

Welches Gemüse sich untereinander gut verträgt und was nicht, weiß die „Gartenfee“. Sie hat eine Pappscheibe, auf der verschiedene Sorten stehen: „Da kann man drehen und sehen, was geht und was nicht.“ Aufgrund der Hochbeete beim OGV und des Fachwissens im Verein, haben sich einige Mitglieder auf ihrem eigenen Grundstück ebenfalls welche aufgestellt. „Wir kommen zu unseren Mitgliedern auch in den Garten und geben Tipps, wie sie ihn am besten nutzen können“, berichtet Stauffenberg.

In den ersten Beeten kann bereits geerntet werden. „Wir haben eine WhatsApp-Gruppe, über die der Gießdienst verteilt wird. Darüber werden

Treffen hier auf dem Gelände zur Arbeit an den Pflanzen vereinbart und wann etwas geerntet werden kann“, erläutert Bayer. Nutzbar für alle Mitglieder, die im Jahr dafür nur 15 Euro Jahresbeitrag zahlen.